

Zusammenfassung Streifenbodenbearbeitung - Strip Tillage 2011-2016

Keine höheren Erträge mehr Aufwand!!!!

Warum?

- Streifenbodenbearbeitung besitzt das Potential die Vorteile von intensiver Bodenbearbeitung und Direktsaat zu verbinden.
- Zwischen 50% und 70 % der Fläche unbearbeitet.
- **Streifenbodenbearbeitung sichert ein hohes Erosionsschutzniveau, sowohl bei Wasser als auch Winderosion, aber bei Wasser nur wenn man nicht in Steig und Falllinie fährt, On-Farm-Research Versuche in Bayern haben nachgewiesen was sich auch in der Praxis in Sachsen sich gezeigt hat, dass beim Fahren in Steig und Falllinie zum Teil extreme Bodenerosionen in den bearbeiteten Bereichen stattfinden, das rührt daher das sämtliche organische Masse aus dem Streifen ausgeräumt ist und das oberflächlich schnell fallende Wasser bei leicht schrägen Bearbeitungsrichtungen speziell bei Grünroggen oder GPS-Flächen(die verdichtet sind) in die bearbeiteten Bereiche läuft und mehr oder weniger starke Sturzbacheffekte macht, was zum Ausräumen der Streifen bei extremen Niederschlägen wie 2013 im Erzgebirge führt. Aber auch bei nur 30 mm Niederschlag 2014 auf sehr flachem Steig- und Falllinie Niveau gab es in der Oberpfalz im Vergleich zu einer Gülleausbringung mit dem Güllegrubber deutliche Erosion.**
- Die bearbeiteten Streifen erwärmen sich schneller als in Direktsaat und trocknen zügiger ab.
- Die Saat erfolgt „sicher“ in einen Bereich mit wenig Pflanzenresten.
- Bodenbearbeitung und Saat getrennt – Zeit dazwischen variabel.
- Kombination mit Reihendüngung (mineralisch/organisch).
- **Zugkraftbedarf und Energiebedarf geringer als bei ganzflächiger Bearbeitung, weniger CO² Ausstoß.**
- RTK nicht unbedingt nötig wenn Reihenzahl von Striptillgerät und Sätechnik kompatibel, z.B. Striptillgerät 8-reihig und Sätechnik 4- oder 8- reihig. Bei gekoppelten Verfahren wie dem Claydon Striptillsäsystem für Getreide und Raps oder Kombination aus Striptill und Einzelkornsägerät für Mais und Raps geschieht alles in einem Arbeitsgang, das ist aber nur unter optimalen Bedingungen oder bei leichten, sandigen Böden möglich.

- **Beim Striptillverfahren mit Gülle oder Mineraldünger in 20cm +- Tiefe ist ganz wichtig für Jugendentwicklung für Mais oder Raps speziell unter nassen und kalten Bedingungen, dass im Bereich des Saatkorns eine entsprechende Nährstoffentsorgung für Stickstoff, Phosphor und Spurnährstoffe sicher gestellt wird, die kann man mit so genannten Saatbanddüngung erreichen. Die Saatbanddüngung ist in Nord- und Südamerika sowie in Frankreich, Spanien und mittlerweile auch in England ein stark verbreitetes Verfahren, und kann problemlos über integrierte oder zusätzliche Microgranulatverteiler (Pneumatik).**
- **Spezialgeräte aufwändig und teuer**
- **Erträge sind nur dann höher als bei konventionellen Verfahren, wenn die konventionellen Verfahren ohne Depotdüngung betrieben werden, Versuche in den Niederlanden, Belgien, Sachsen und Bayern haben gezeigt, das, wenn man Striptill mit dem Güllegrubber vergleicht, Striptill von den Erträgen nicht besser ist als der Güllegrubber, die Erträge sind aber bei beiden Verfahren jeweils immer deutlich höher (12-18 %) als bei ganzflächige Gülleearbeitung mit der Scheibenegge.**

Das entscheidende war für die Erträge, dass das Depot in dem die Gülle liegt nicht mehr von einer nachfolgenden Bodenbearbeitung zerstört wurde. Deswegen hat sich das Verfahren in den Niederlanden auch nicht mehr durchgesetzt.

**Profiagrartechnik e. K.,
 Inh. Siegfried Mantel,
 Am Schärf 2,
 D-97499 Donnersdorf
www.profiagrartechnik.de
 Tel.: 09528-981143
 Mobil: 0170-3883033
 Fax.: 09528-981144
 E-mail : Profiagrartechnik@t-online.de**